

in-comune.ch wartet mit Neuerungen auf

Die Website des Projekts «in comune» wird noch attraktiver: In der Datenbank werden mehr Projekte aus der Romandie und dem Tessin aufgeschaltet, und im Blog schreiben Fachleute regelmässig über Partizipationsthemen.

Seit rund einem Jahr bietet die Website in-comune.ch einen Überblick über Methoden, die bei Partizipationsprozessen angewendet werden, und verschiedene Partizipationsprojekte in Gemeinden. Bisher sind auf der zweisprachigen (Deutsch und Französisch) Website 20 partizipationsfördernde Methoden aufgelistet und 26 Projekte publiziert worden. Drei Projekte sind schweizweit ausgerichtet, achtzehn kommen aus der Deutschschweiz und fünf aus der Westschweiz. Die behandelten Themen umfassen Aspekte, die alle Gemeinden betreffen: Partizipation von Jugendlichen in der Politik, Integration, Raumplanung, Umwelt und erneuerbare Energien, Kultur und Generationenmix.

Fachleute teilen ihr Wissen im Blog

Im Oktober 2017 wurde das Angebot durch einen Blog erweitert. Ziel ist es, Artikel von Experten mit Erfahrung in der Partizipation anzubieten. Im Blog stellen die Fachleute eine Methode vor, beschreiben ein Projekt oder äussern ihre Meinung zu einem bestimmten Aspekt der Partizipation. So schrieb Esther Räber, Kommunikationsspezialistin bei der Stadt St. Gallen, darüber, wie man die Bevölkerung spielerisch in ein Pro-

jekt einbeziehen kann, während Philippe Carrard, Stadtplaner von La Chaux-de-Fonds, erklärte, weshalb partizipative Prozesse nicht immer gelingen.

Suche mit neuer Filterfunktion

Ein Jahr nach dem Going-public von in-comune.ch kann eine positive Bilanz gezogen werden. Derzeit sind alle Inhalte auf in-comune.ch in Deutsch und Französisch verfügbar. Im Laufe dieses Jahres werden die Inhalte der Website auch auf Italienisch aufgeschaltet. Ziel ist es, alle Regionen der Schweiz abzudecken. Damit soll einerseits der Benutzerkreis erweitert werden. Andererseits sollen die Gemeinden der italienischsprachigen Schweiz dazu motiviert werden, ihre Projekte vorzustellen bzw. sich von den Erfolgsgeschichten anderer Gemeinden inspirieren zu lassen, damit sie ihrerseits wiederum neue Projekte entwickeln.

Derzeit stammen die Projekte in der Datenbank hauptsächlich aus der Deutschschweiz. Es wird angestrebt, Projekte aus der italienischsprachigen Schweiz in die Datenbank aufzunehmen, die Anzahl Projekte aus der Romandie zu erhöhen und mit den Deutschschweizer Projekten wie bisher fortzufahren. In diesem Zu-

sammenhang gibt es eine weitere Neuerung: Für die gezielte Recherche in der Datenbank steht eine neue Funktion zur Verfügung, die es ermöglicht, Projekte nach Region zu suchen.

*Anna Panzeri und Florène Zufferey
Projektleiterinnen «in comune»*

Informationen:

www.in-comune.ch



Folgen Sie uns auf Facebook:
[incomuneSGV](https://www.facebook.com/incomuneSGV)

Teilen Sie Ihre Erfahrungen im «in comune»-Blog!

Haben Sie eine Studie zum Thema Partizipation durchgeführt? Sind Sie im Bereich Partizipation tätig und möchten Ihre Erfahrungen im Blog von «in comune» teilen? Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren!

Kontakt:

www.in-comune.ch/in-comune/kontakt/
Tel. 031 380 70 00

SGV unterstützt Eckwerte des Bundesrats zur Steuervorlage 17

Im Beisein von Bundesrat Ueli Maurer besprachen die Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren (FDK) sowie Vertretungen des Schweizerischen Gemeindeverbandes, des Schweizerischen Städteverbandes und der Konferenz der städtischen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren Anfang Februar die Eckwerte des Bundesrats für die Botschaft zur Steuervorlage 17 (SV17). Reformen der Unternehmensbesteuerung in zahlreichen Staaten

sowie die graue Liste der EU verdeutlichen, dass die Schweiz rasch Massnahmen zur Sicherung von Steuereinnahmen und Arbeitsplätzen ergreifen muss. Die FDK und die Kommunalverbände unterstützen deshalb das rasche Vorgehen des Bundesrats. Sie begrüßen es, dass der Bundesrat auf seinen ursprünglichen Entscheid zurückgekommen ist und den Kantonsanteil an der direkten Bundessteuer auf 21,2 Prozent erhöhen will. FDK und Kommunalverbände wol-

len in Übereinstimmung mit dem Bundesrat an einem ausgewogenen Gesamtpaket festhalten, das der erforderlichen Gegenfinanzierung Rechnung trägt und nahe an der Vernehmlassungsvorlage liegt. Sie erwarten vom Bundesrat, dass er der SV17 eine klare Priorität vor anderen steuerlichen Reformen beimisst, und zählen darauf, dass die Eidgenössischen Räte die SV17 in der Herbstsession 2018 als ausgewogenes Gesamtpaket verabschieden. *red*